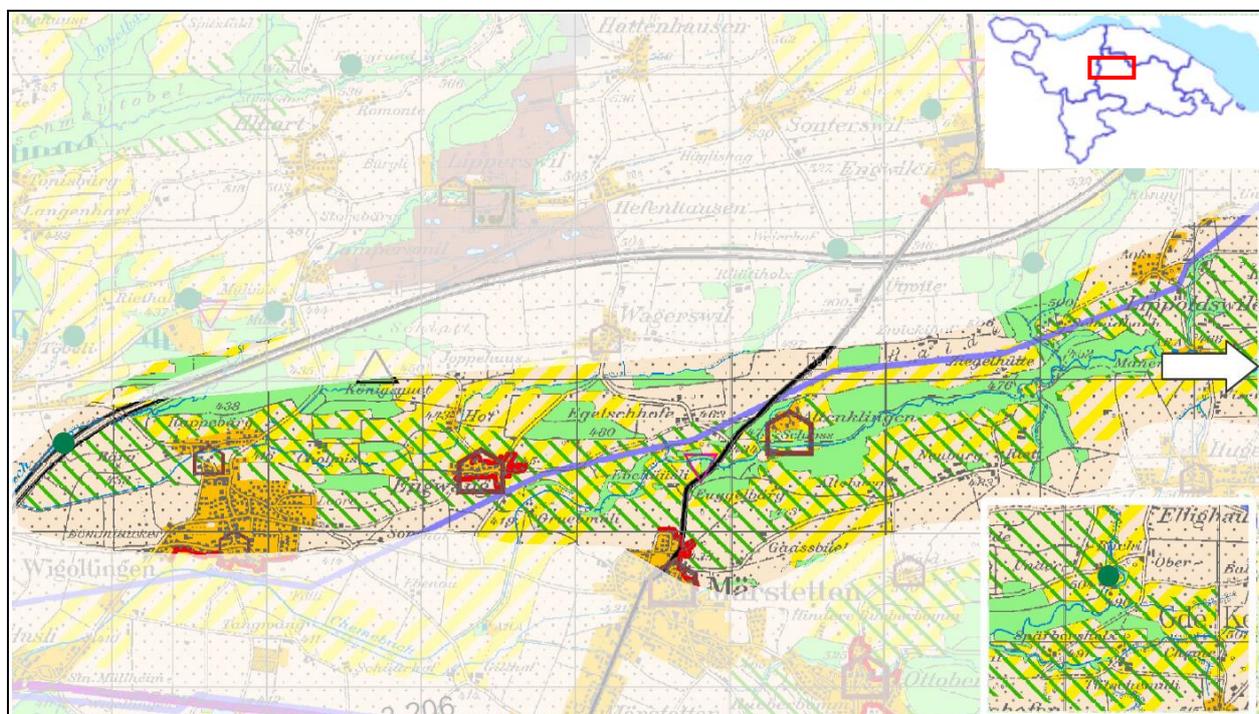


## Gebiet mit Vorrang Landschaft

Stand: Dez 2014

### Nr. 127: Drumlinlandschaft Wigoltingen - Lippoldswilen mit Chemebach



Grüne Schräg-Schraffur im hervorgehobenen Bereich: Gebiet mit Vorrang Landschaft gemäss Kant. Richtplan

Massstab ca. 1:50:000

## Drumlinlandschaft Wigoltingen – Lippoldswilen mit Chemebach

(Haupt)region	Weinfeldern / Kreuzlingen
Typ / weitere Themen	1, Geomorphologie / Vielfalt, Schönheit
Beschrieb	<p>Das langgezogene Gebiet zwischen Lippoldswilen und Wigoltingen ist durch die Eiszeit geprägt: Der Bodenseegletscher liess hier sehr regelmässig geformte Drumlins zurück. Die stromlinienförmigen Hügel zeigen mit ihrer Längsachse die Fliessrichtung des Eises.</p> <p>Darin eingeschnitten ist das nacheiszeitlich entstandene Tobel des Chemebachs, der das Gebiet bei Gruebühli verlässt.</p> <p>Weitere wichtige Elemente dieser vielfältig genutzten und reich gegliederten Landschaft sind Hochstammobstgärten, kleinflächige Wiesen und Lichtungen, Gehölze, stark strukturierte Waldränder, Wiesenböschungen und Ackerterrassen.</p> <p>Die Seitenbäche im Oberlauf des Chemebachs sind über weite Bereiche mit Bachgehölzen bestockt, welche die Landschaft in kleine Kammern gliedern.</p>
Vorkommende Landschaftstypen	- Agrarlandschaft mit hoher Struktur- und Nutzungsvielfalt (gemäss Katalog der charakteristische Kulturlandschaften der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz)

### Ziele

Schutzziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalten des Gross- und Kleinreliefs in der Landschaft</li> <li>• Konzentration der Hochbauten auf die Weiler und Dörfer</li> <li>• Freihalten der besonders exponierten unüberbauten Flächen von Hochbauten und negativ in Erscheinung tretenden Anlagen</li> <li>• Wasserbauliche Eingriffe nur in Ausnahmefälle</li> </ul>
Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördern der kleinräumigen Landnutzungsformen entlang des Waldes und auf offenem Feld. Ergänzen mit Strukturen wie Hecken, Böschungen usw.</li> <li>• Entwickeln von vielgestaltigen Waldrändern</li> <li>• Betonen der Geländelinien der Drumlins durch Hecken, Böschungen, Kulturgrenzen oder Gewässer</li> <li>• Markieren der Drumlinspitzen und – scheidel durch Einzelbäume, Hecken, Böschungen oder Baumreihen</li> <li>• Strukturieren der ebenen Bereiche mittels schmaler unterschiedlicher Acker-Kulturflächen, Brachen, Einzelbäumen und Hecken</li> <li>• Entfernen der Hochspannungsleitung im Westteil (Schloss Altenklingen und westlich)</li> <li>• Definieren von klaren Siedlungsrändern und Ausbilden qualitativ hochstehender Übergänge in die offene Landschaft</li> </ul>

**Fotos 2013** (optimale Betrachtung in digitaler Form auf Bildschirm)



Ostteil von Süden aus: Wiesen auf gewelltem Gelände vor den Gehölzen, die den Chemebach begleiten.



Westteil von Süden aus: Zwei Gehölzbänder begleiten einerseits den Chemebach (mittleres) bzw. die Nordflanken der Drummlins (oberes).



Drumlin im Ostteil östlich von Lippoldswilen (von Nordwesten).



Drei nebeneinanderliegende Drummlins ganz im Westen des Gebietes bei Entwang (von Osten aus), die durch die Bewaldung der nördlichen Seite optisch markiert werden.



Drumlin mit formunterstützender Böschung und deren unterschiedlicher Nutzung.



Offene Flanke der Schmelzwasserrinne zum Chemebach



Wald-Wiesenbereiche südlich und nördlich des Chemebachtobels



Austritt des Chemebaches bei Gruebümüli aus dem Drumlinband in die Thurebene.



Strukturierende Böschung, Obstbaum und Hecke an der Flanke der Schmelzwasserrinne.



Engwilen mit umgebenden Obstbäumen.